

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1888

17 (28.4.1888)

Badische Gewerbezeitung.

Organ

der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle

und

der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Prof. Dr. H. Meidinger.

Erscheint wöchentlich einmal im Umfang von mindestens $\frac{1}{2}$ Bogen. Jahrespreis 3 Mark durch Post und Buchhandel. Anzeigen 25 Pfg. die einmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

XXI. Bd. No. 17.

Karlsruhe.

28. April 1888.

Inhalt S. 161 bis 172: Badischer Kunstgewerbeverein. — August Wilhelm Hofmann. — Aluminium-Messing. — Färben von Eichenholz mit Ammoniakdämpfen. — Entscheidung des Reichsgerichts, Zahlung der Arbeitslöhne betr. — Unsere Musterzeichnung. — Preisaus schreiben des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes. — Nordische landwirthschaftliche, Industrie- und Kunst Ausstellung in Kopenhagen. — XIII Deutscher Schmiedetage in Dresden. — Bei der Redaktion eingegangene Werke. — Submissionen. — Anzeigen.

Badischer Kunstgewerbe-Verein.

Der Badische Kunstgewerbe-Verein hielt am 18. April seine Monatsversammlung ab. Die übliche Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände umfaßte diesmal die Festgaben zur silbernen Hochzeit Seiner Großh. Hoheit des Prinzen und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden, bestehend in: 1. einem großen silbernen, reichvergoldeten Tafelaufsatz, welcher nach dem Entwurf des Herrn Direktor Götz von Herrn Hofjuwelier L. Paar ausgeführt wurde. (Derselbe ist das Geschenk des Offiziercorps des 4. Badischen Infanterieregiments Nr. 112 in Kolmar an ihren Regimentschef.) 2. Zwei silberne Kokon-Girandolen, ausgeführt von einer Berliner Firma. 3. Eine goldene Punschbowle in byzantinischem Stil, aus St. Petersburg. (Beides Geschenke fürstlicher Verwandten.) 4. Ein reiches Wappensfenster nach Entwurf von Herrn M. Honegger ausgeführt von Herrn Glasmaler Hans Drinneberg. Ferner waren noch ausgestellt: ein großer silberner Tafelaufsatz aus dem Besitze eines Karlsruher Privatmannes, Entwurf von Herrn Direktor Götz, Ausführung von Herrn Hofjuwelier Wollenweber in München, Schmuckgegenstände von Herrn A. Rothmüller in München und Herrn G. Bauer in Schwäbisch Gmünd und schließlich die Entwürfe für die dekorative Ausschmückung der Badischen Landesgruppe auf der dies-

jährigen „Allgemeinen deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung in München“, welche unter Leitung von Herrn Direktor Götz an der großh. Kunstgewerbe-Schule ausgeführt wurden; dieselben bestehen aus: 1 Grundriß, Zeichnungen zu 2 Hauptportalen, 3 Abschlußwänden, 4 kleineren Portalen, 5 Kapellen und Seitenkabinetten und sonstigen Detailplänen. — Der Vorsitzende, Herr Direktor Götz, eröffnete die Versammlung damit, daß er das Ausfallen der beiden letzten Monatsversammlungen, als durch die erschütternden Ereignisse der letzten Monate veranlaßt bezeichnete. Er berichtete dann über die seitens des Vereins und des Verbandes deutscher Kunstgewerbe-Vereine den Allerhöchsten Herrschaften anlässlich der erlittenen herben Verluste abgestatteten Beileidsbezeugungen und den von letzteren hierfür ausgesprochenen Dank. Ferner gedachte Redner des Verlustes, welchen der Verein durch den frühen Tod des geschätzten Vereinsmitgliedes, Herrn Hofbauraths Kerler erlitten hat. Die Vereinsthätigkeit hat sich inzwischen fortgesetzt auf die umfangreichen Vorarbeiten zur Münchner Kunstgewerbe-Ausstellung erstreckt, welche mächtig fortgeschritten sind, wie die ausgestellten Pläne für die allgemeine Dekoration beweisen. Die Kosten für letztere bestreitet der Staat, welcher hierfür 15 000 M. von den ihm seitens der Kammern zur Verfügung gestellten 20 000 M. bewilligt hat, während die restlichen 5000 M. zum größten Theil zu Reisestipendien für den Besuch der Ausstellung ihre Verwendung finden sollen. Der Flächeninhalt des von der badischen Gruppe eingenommenen Raumes beläuft sich jetzt (den Platz für die unter die allgemeine Gruppe vertheilten badischen Aussteller ungerechnet) auf 600 Quadratmeter, welche sich auf 3 Hallen mit 45, 169 und 386 Quadratmeter Flächenraum vertheilen. Die Eröffnung der Ausstellung wird bestimmt am 15. Mai erfolgen. Eine Kommission von Vertretern des Badischen Kunstgewerbe-Vereins wird vom 1. Mai an in München sein, um dort das Arrangement der badischen Abtheilung zu leiten. Damit dieselbe ihre Arbeit unbehindert und zweckentsprechend ausführen könne, ist eine rechtzeitige Auslieferung der Ausstellungsgegenstände dringend erwünscht und sind daher alle Aussteller gebeten, für eine solche Sorge zu tragen. Die Kommission wird sich bemühen, von den rechtzeitig eintreffenden Gegenständen so viel wie möglich aufzustellen und dabei auch in Details (so z. B. bei den Firmenschildern und Etiketten) den einheitlichen Charakter der Gruppe zu wahren. — Hierauf wandte sich der Redner zur Erklärung der ausgestellten Pläne und erläuterte schließlich in einem kurzen Vortrag die oben genannten ausgestellten kunstgewerblichen Gegenstände.

E. E.

August Wilhelm Hofmann.

Am 8. April feierte einer unserer ersten deutschen Chemiker seinen 70. Geburtstag. Von den hervorragenden Gelehrten, welche aus der Liebig'schen Schule hervorgegangen sind, dürfte keiner einen Namen besseren Klanges besitzen, als A. W. Hofmann; in Vielseitigkeit der Naturanlagen, in Produktivität, in organisatorischer Thätigkeit, in eigenthümlichem Lebenslauf steht er einzig da. Kaum dürfte ein Forscher bekannter sein, eine Persönlichkeit mehr Freunde haben, als Hofmann, nicht bloß in Deutschland, sondern in allen Kulturländern, zum Weiteren insbesondere in England, Italien, Frankreich. Da Hofmann durch seine Arbeiten einen nicht geringen Einfluß auf die industrielle Entwicklung ausgeübt hat, so darf auch in diesem Organ ihm ein Blatt gewidmet werden.

A. W. Hofmann wurde in Gießen geboren, wo sein Vater als Universitätsbaumeister eine angesehene Stellung bekleidete. Durch den dem letzteren ertheilten Auftrag ein Laboratorium für Liebig zu bauen — das erste seiner Art in der Welt —, wurde der Sinn Hofmanns, der eine Zeit lang zwischen dem Studium der neueren Sprachen, der Rechtswissenschaft und dem Baufach geschwankt hatte, auf die Chemie gelenkt; es war die Zeit, wo der Name Liebig's einen Weltruf erlangte und aus allen Welttheilen Jünger zum Studium der Chemie nach Gießen strömten und diese Universität zur bedeutendsten auf naturwissenschaftlichem Gebiete sich entwickelte. Hofmann wäre wohl auch in andern Disziplinen über das mittlere Niveau hinaufgestiegen; so zeigte er eine ungemeine Begabung für die Sprachen; wie seine Muttersprache beherricht er das Englische, Französische, Italienische und sind diesem Umstand die zahlreichen Freundschaftsbeziehungen, welche er im Laufe der Jahre anknüpfte, mit zuzuschreiben. Mit der Chemie traf er jedoch unstreitig das seinen Anlagen am meisten entsprechende Gebiet. Er wurde einer der eifrigsten Schüler Liebig's, von diesem der Mitarbeiterschaft an seinen Untersuchungen würdig erachtet. Nachdem er einige hervorragende, theilweise preisgekrönte eigene Arbeiten gemacht hatte (Anilin und Cincholin in Steinkohlen-Theer, die Metamorphosen des Indigo's), habilitirte sich der junge Gelehrte 1845 in Bonn. Noch im gleichen Jahre erging von England seitens einer Vereinigung hochangesehener Männer, unter dem Protektorat des Prinzen Albert, der Ruf an ihn, eine chemische Lehranstalt nach dem Muster der Gießener zu errichten und zu leiten. Hofmann siedelte — vorerst auf Urlaub — nach London über, vorher noch zum außerordentlichen Professor in Bonn ernannt, und entledigte sich seiner Aufgabe in einer Weise, welche ihm die höchste Anerkennung in weitesten Kreisen, das Vertrauen des Hofes und die Freundschaft zahlreicher hochgestellter Männer eintrug; während seines zwei

Jahrzehnte dauernden Aufenthaltes in England galt er unbestritten als erster Chemiker des Landes und genoß eines weitgehenden Einflusses in allen die Chemie berührenden Dingen. Der privaten Anfragen und Aufträge mußte er sich förmlich erwehren — durch gedruckte Schreiben, die einfach mit Datum und Unterschrift versehen täglich abgingen, wie Verfasser dieses in eigener Erinnerung hat. Das von Hofmann geleitete Royal College of Chemistry, im Jahre 1853 von der Gesellschaft als freies Geschenk der Regierung zur Einverleibung in die Bergschule angeboten, an welche Hofmann einen Ruf erlangt hatte, wurde die Pflanzstätte der englischen Chemiker. Im Jahre 1856 wurde Hofmann dann noch die Stelle eines Münzwardeins an der königl. Münze übertragen.

Im Jahre 1863 erging seitens der preußischen Regierung an Hofmann der Ruf, ein großes Laboratorium in Bonn zu gründen und die Professur des Chemikers zu übernehmen. Hofmann nahm den Ruf an, ohne vorerst den Aufenthalt zu wechseln; während die neue Anstalt im Bau begriffen war, starb Mitscherlich in Berlin (Ende 1863) und schon Anfang 1864 wurde Hofmann zum Nachfolger desselben von der phil. Fakultät vorgeschlagen. Das preußische Kultusministerium bestätigte die Wahl und erteilte dem berühmten Chemiker den Auftrag, auch in Berlin ein Laboratorium nach Art des Bonner Instituts zu errichten. Zugleich gab es ihm anheim — ein seltener Fall in der Geschichte der akademischen Berufungen — sich nach Vollendung beider für Bonn oder Berlin zu entscheiden. Hofmann wählte Berlin und siedelte im Jahr 1865 in die Hauptstadt über.

Von der umfassenden Thätigkeit Hofmann's in seinem neuen Wirkungskreis ist es hier nicht möglich, ein getreues Bild zu geben; nur die großen Verdienste mögen erwähnt werden, die er sich um die unter seiner Mitwirkung im Jahr 1868 gegründete „Deutsche Chemische Gesellschaft“ erworben hat, eine Gesellschaft von Fachgenossen, deren heute nach Tausenden zählende Mitglieder allen civilisirten Ländern der Erde angehören und die ein hervorragendes Organ besitzt, welches eine Sammelstätte aller Entdeckungen und Fortschritte auf chemischem Gebiete bildet.

Wohl hat kaum einer der Chemiker der Gegenwart so zahlreiche Publikationen gemacht, wie Hofmann; dieselben sind in einer Reihe in- und ausländischer Zeitschriften zerstreut. Die einfache Aufzählung der Titel würde den Raum mehrerer Seiten beanspruchen. Die Experimentalarbeiten bewegen sich vorzugsweise auf dem Gebiete der organischen Chemie; die Erforschung der organischen Basen haben dieselben größtentheils zur Aufgabe, wir verdanken Hofmann die Grundlage für die Anschauungen, die wir bezüglich der in Rede stehenden Körper hegen. Auf den Fortschritt der organischen Chemie wurde durch dieselben sowohl nach der theoretischen als

auch der praktischen Seite hin nachhaltige Wirkung ausgeübt. Die Untersuchungen über die Chemie der aus dem Steinkohlen-Theer bereiteten Farbstoffe befinden sich hierzu in unmittelbarem Zusammenhang. Im vollsten Sinne des Wortes hat die Wiege der Theer-Farbstoffe im Royal College of Chemistry gestanden und die Mehrzahl der Engländer, welche später diesen Zweig der angewandten Chemie in großartigstem Maßstabe technisch entwickelten, wie Perkins, Nickolson und Andere sind Schüler oder Assistenten Hofmann's gewesen. Die Entdeckung des als Magenta oder Fuchsin bezeichneten prächtvollen rothen Farbstoffs wurde von Hofmann selbst gemacht, ebenso des als „Violet Hofmann“ bezeichneten prächtigen Stoffes. Mit dem Hinweis auf diesen einen Zweig von Hofmann's experimentaler Thätigkeit müssen wir uns hier begnügen. — Von darstellenden Werken hat Hofmann bloß eins, die „Einleitung in die moderne Chemie“ geschrieben, welches in verschiedene Sprachen übersetzt und mehrfach aufgelegt wurde.

Hofmann ist ein glänzender Redner und gewandter, findiger Experimentator des Hörsaals. Sein Vortrag ist lebhaft, durchweht von Begeisterung für seine Wissenschaft, gewürzt mit Humor; den trockensten Dingen versteht er eine interessante Seite abzugewinnen und damit stets zu fesseln. So erklärt sich sein großer Erfolg als akademischer Docent. Sein Hörsaal genügt der Nachfrage nach Plätzen nicht, Eifrige belegen schon Monate voraus für das kommende Semester. Nach einer Erweiterung im letzten Jahre, welche das Auditorium jetzt zur Aufnahme von mehr als 300 Hörern geeignet macht, schrieb Hofmann dem Verfasser dieser Zeilen scherzhaft: ich lese vor ausverkauftem Hause. Geradezu berühmt ist er an allen Orten seiner Thätigkeit durch seine populären Vorträge geworden, die er durch die reichsten, einem großen Zuhörerkreis sichtbaren Experimente und Demonstrationen zu illustriren wußte. Wie vor der englischen Königsfamilie, so war es ihm auch von der kaiserlichen Familie in Berlin bis kurz vor dem Tode Kaiser Wilhelms oft vergönnt, hervorragend interessante Erscheinungen auf dem Gebiete der chemischen Forschung zu erörtern. In den Tagen allgemeiner Trauer konnte er jüngst eine schöne und vielsagende Erinnerung wachrufen, indem er im Kreise der Fachgenossen erzählte, wie nach einem Vortrage über Spektralanalyse der Kaiser, an den Experimentirtisch tretend, sagte: „Ich freue mich, ein besseres Verständniß dieser bewunderungswürdigen Ergebnisse deutscher Forschung gewonnen zu haben, von denen ich schon so viel gehört hatte; ich darf aber auch versichern, daß ich redlich bemüht gewesen bin, mich für diesen Abend vorzubereiten. Man hatte mich darauf aufmerksam gemacht, daß das Sonnenspektrum in dem Vortrage eine Rolle spielen würde; da nun aber die Sonne Abends nicht zu scheinen

pflegt, so bin ich heute Mittag nach der Sternwarte gefahren und habe mir dort zunächst das Sonnenspektrum zeigen lassen.“

Hofmann ist ein dankbarer Freund und Kollege. Zahlreichen Forschern hat er warme Nachrufe und größere Biographien gewidmet; so insbesondere Liebig, Wurz (dem Franzosen), Sella (dem Italiener), Dumas (dem Franzosen), Graham (dem Engländer), Magnus, Buff, Wöhler, Kirchhoff und anderen. Die Sammlung derselben wie verschiedener anderer historischer Abhandlungen (ein Jahrhundert chemischer Forschung unter dem Schirm der Hohenzollern, Berliner Alchemisten und Chemiker) würde einige stattliche Bände füllen; diese Arbeiten allein würden ihm schon einen ehrenden Namen in der Geschichte erhalten.

Hofmann liebt von seiner angestregten wissenschaftlichen Thätigkeit durch weite Reisen in den Ferien sich zu erholen; abgesehen von mehrfachen Reisen nach Italien seit früher Jugend, wo er verschiedene freundschaftliche Beziehungen angeknüpft hatte und sein Name fast wie in Deutschland bekannt ist, hat er solche nach Frankreich, Spanien, Griechenland, die Nordküste von Afrika, Aegypten, Kleinasien, Palästina und einen Theil der Türkei gemacht, zumeist in Begleitung seiner Gattin. Vor einigen Jahren folgte er auch einer Einladung Henry Willard's, der Eröffnung der Great northern Pacific-Eisenbahn beizuwohnen und benützte die Gelegenheit, fast den ganzen nordamerikanischen Kontinent bis zum Golf von Mexiko kennen zu lernen.

An äußeren Anerkennungen für seine wissenschaftlichen Leistungen hat es Hofmann zu keiner Zeit gefehlt. Ehrenmitglied ist derselbe von zahlreichen wissenschaftlichen Körperschaften, Ehrendoktor von verschiedenen Universitäten. Zahlreiche hohe Orden schmücken ihn, unter Anderem der preussische Orden pour le mérite. Das Ansehen, in welchem er steht, die Beliebtheit, deren er sich in weiten Kreisen erfreut, gab sich in großartiger Weise durch die Huldigungen zu erkennen, welche ihm bei seinem 70. Geburtstag zu Theil wurden. Es mögen nur Diejenigen kurz erwähnt werden, denen ein öffentlicher Charakter innewohnt. Beabsichtigte äußere Ovationen unterblieben der Zeitlage halber, die Feier beschränkte sich auf das Haus und im Weiteren auf den engeren Familien- und Freundeskreis. Schon in der Frühe erschienen zur Gratulation die Assistenten unter Ueberreichung eines Albums, weiterhin eine Delegation der Studirenden. Um 11 Uhr fand sich der Vorstand der deutschen chemischen Gesellschaft unter Führung des Vicepräsidenten Dr. Martius in Begleitung namhafter Gelehrten und Fabrikanten aus Berlin und anderen Städten ein, um eine künstlerisch ausgestattete Adresse zu überreichen, in Verbindung mit der von Schapers' Meisterhand geschaffenen lebensgroßen Marmorbüste des Ge-

feierten und einer von Gönnern, Freunden und Fachgenossen begründeten A. W. Hofmann-Stiftung im Betrage von 30 000 Mark, die sich durch immer neue Einläufe noch vergrößert. Die Sammeliste wurde von der Kaiserin Viktoria eröffnet, und trägt unter Anderem auch die Namen des Kaisers von Brasilien, des Grafen von Paris, eines Schülers von Hofmann u. Aus Italien haben sich fast 600 Unterschriften gefunden, welche in Hofmann „neben dem berühmten Chemiker auch den illustren Biographen Quintino Sella's (der Minister, Chemiker und Mineralog gewesen) verehren“. Weiterhin wurden von den Korporationen, denen Hofmann sonst in Berlin angehörte, von zahlreichen Kollegen und Freunden persönliche Glückwünsche dargebracht. Nach hunderten zählen die Schreiben und Telegramme, welche von außen einliefen.

Nicht gering sind die Ehren, welche dem Jubilar von höchsten Stellen zu Theil wurden. Seine Majestät Kaiser Friedrich ertheilte Hofmann den persönlichen Adel „in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung der Wissenschaft.“ Der Prinz-Regent von Bayern zeichnete ihn durch Verleihung des St. Michaels-Ordens 2. Klasse mit Stern aus. Die Kaiserin Victoria ließ demselben mit Kabinettschreiben ihr Portrait zugehen und ebenso theilte sich die Königin von England durch Uebersendung ihres Bildes. Die Kaiserin Augusta empfing den Jubilar am folgenden Abend in dem Palaste, um ihm gemeinsam mit Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Baden die persönlichen Glückwünsche darzubringen und ihm ein Doppelbild von Ihr und dem Höchstseligen Kaiser Wilhelm zu überreichen.

Selten sind wohl einem Gelehrten gleich zahlreiche und schwerwiegende Ehren zu Theil geworden. Möge sich der geehrte Jubilar, dessen Aeußeres, dessen Elasticität, dessen Geistesfrische das hohe Alter nicht verrieth — man könnte ihn recht wohl für einen Fünfziger halten — noch lange dem schönen, großen Familienkreis eine Freude und Stütze, den Freunden ein Genuß, der Wissenschaft eine Zierde, den Jüngern ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Meidinger.

Aluminium-Messing.

Unter dem Namen „Aluminium-Messing“ stellt, wie das „Medlenburgische Gewerbeblatt“ mittheilt, die Aluminium-Fabrik in Hemelingen bei Bremen neuerdings eine Legirung von Kupfer, Zink und Aluminium her. Dieselbe soll, gleich wie die Aluminium-Bronze bekanntlich ein bedeutend werthvolleres Produkt als die sonst unter der Bezeichnung Bronze zusammengefaßten Kupferlegirungen bildet, dem gewöhnlichen Messing gegenüber

ganz wesentliche Vorzüge besitzen, indem das Aluminium das Letztere veredeln und aus ihm ein Material von erhöhter praktischer Bedeutung machen soll.

Das Aluminium-Messing läßt sich walzen, zu Röhren und Draht ausziehen, schmieden, stanzen und pressen; es gießt sich gut und füllt Formen scharf aus. Unter dem Einfluß des atmosphärischen Sauerstoffs wird es nicht schwarz, sondern behält seine Farbe, welche an Lüste diejenige des gewöhnlichen Messings wesentlich übertreffen soll.

Das Aluminium-Messing läßt sich, je nach dem Zwecke, für den es bestimmt ist, in verschiedenster Zusammensetzung herstellen; eine Legirung aus 68 Theilen Kupfer, 30 Theilen Zink und 2 Theilen Aluminium soll sich besonders als Material für kleinere Glocken und Metallsaiten-Draht eignen.

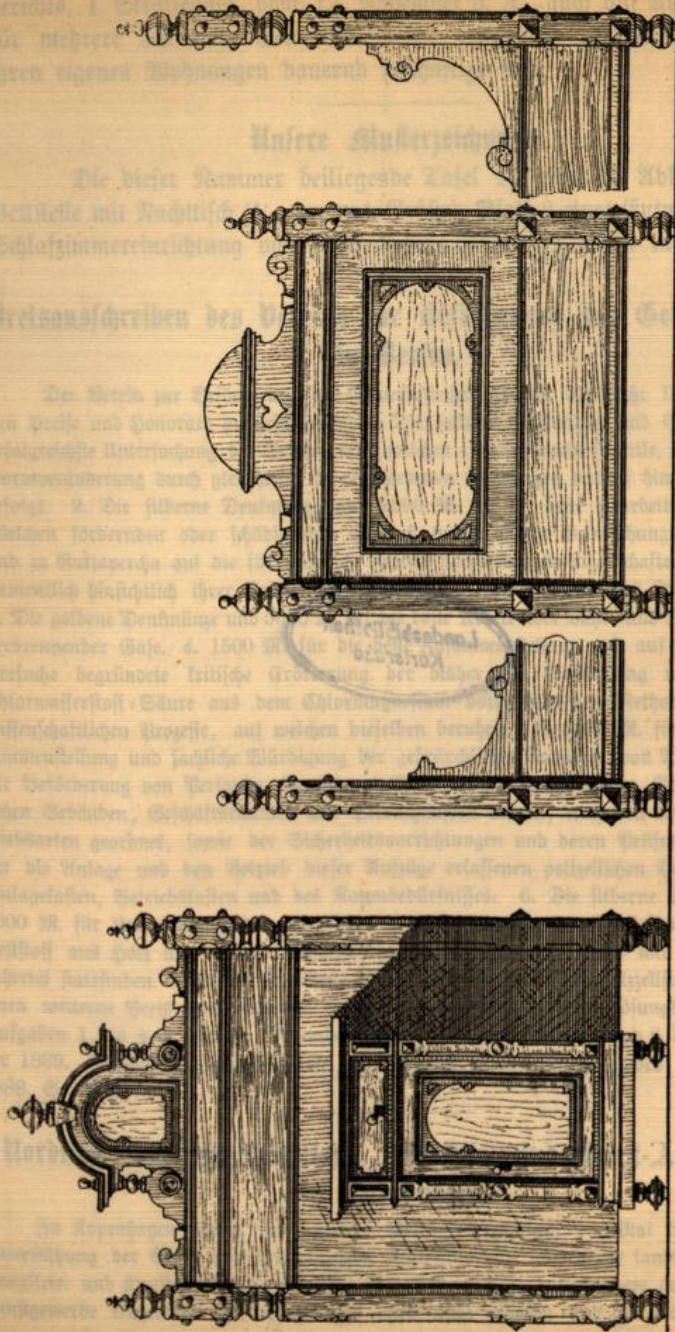
Färben von Eichenholz mit Ammoniakdämpfen.

Um Eichenholz einen sehr haltbaren, braunen, an Alt-Eichenholz erinnernden Ton zu geben, soll man dasselbe, nach einem in der k. k. Fachschule in Königsberg (Böhmen) ausprobirten Verfahren, welches in den „Mittheilungen des k. k. technologischen Gewerbemuseums in Wien“ angegeben wird, der Einwirkung von Ammoniakdämpfen aussetzen. Es geschieht dies zweckmäßig in einem rechteckigen Blechkasten, welchen man in entsprechender Weise für möglichst luftdichten Verschuß vorbereitet hat. Derselbe ist mit einem passend angebrachten Glasfensterchen versehen, durch welches man von Zeit zu Zeit den Fortgang der Färbung beobachten kann. Das Holz wird in dem Kasten aufgeschichtet und in denselben mehrere Glas- oder Porzellan-schalen mit etwa 10-procentigem Salmiakgeist (in Wasser gelöstes Ammoniakgas) gebracht, worauf man den Kasten fest verschließt. Schon in kurzer Zeit wird man die Einwirkung der aus dem Salmiakgeist sich entwickelten Ammoniakdämpfe wahrnehmen, welche sich durch Dunkelfärbung des Holzes kundgibt. In 4 bis 5 Tagen sollen Sägeschnittfourniere ganz durchgefärbt sein, während die Färbung bei Kehlleisten und massivem Holz etwa 2 bis 3 mm in dieser Zeit eindringen soll. Es empfiehlt sich, die Färbung nicht an fertigen Objekten, sondern an den einzelnen Theilen vor der Fertigstellung vorzunehmen, da das Holz während der Behandlung natürlich Feuchtigkeit aufnimmt.

E. E.

Entscheidung des Reichsgerichts, Bahlung der Arbeitslöhne betr.

Der Schutz der §§ 115 ff. der Reichs-Gewerbeordnung, betr. die Baarzahlung der Arbeitslöhne, erstreckt sich nach einem Urtheil des Reichs-



Schlafzimmereinrichtung (Blatt 2).
Entworfen von Zeichenlehrer Fridolin Dörr in Wöhrenbach.

gerichts, I. Straffenats, vom 17. November v. J., auch auf Arbeiter, welche für mehrere bestimmte Gewerbetreibende außerhalb der Arbeitsstätten in ihren eigenen Wohnungen dauernd beschäftigt sind.

Unsere Musterzeichnung.

Die dieser Nummer beiliegende Tafel 16 giebt die Abbildung einer Bettstelle mit Nachttisch ($\frac{1}{20}$ der nat. Größe), Blatt 2 eines Entwurfs zu einer Schlafzimmereinrichtung von Zeichenlehrer Fridolin Dörr in Böhrenbach.

Preisaus schreiben des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes in Berlin.

Der Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes hat für das Jahr 1888 die folgenden Preise und Honorare ausgeschrieben: 1. Die goldene Denkmünze und 6000 M. für die erfolgreichste Untersuchung der Gesehe, nach welchen eine bleibende (duktile, bezw. plastische) Formveränderung durch gleichzeitig in verschiedenen Richtungen darauf hinwirkende Kräfte erfolgt. 2. Die silberne Denkmünze und 2000 M. für die beste Bearbeitung der Frage: Welchen fördernden oder schädigenden Einfluß haben übliche Beimischungen zu Kautschuk und zu Guttapercha auf die für technische Zwecke notwendigen Eigenschaften dieser Körper, namentlich hinsichtlich ihrer Beständigkeit, Festigkeit, Elasticität und des Isolirvermögens? 3. Die goldene Denkmünze und 5000 M. für die beste Arbeit über Licht- und Wärmestrahlung verbrennender Gase. 4. 1500 M. für die beste Zusammenstellung und auf wissenschaftliche Versuche begründete kritische Erörterung der bisher für Gewinnung von Chlor und Chlorwasserstoff-Säure aus dem Chlormagnesium vorgeschlagenen Methoden, sowie der wissenschaftlichen Prozesse, auf welchen dieselben beruhen. 5. 4000 M. für die beste Zusammenstellung und sachliche Würdigung der gebräuchlichen Bauarten von Aufzügen, welche zur Beförderung von Personen, Gepäc und Waaren in Fabrikgebäuden, Gasthöfen, öffentlichen Gebäuden, Geschäftsräumen und Privathäusern dienen, nach den verschiedenen Betriebsarten geordnet, sowie der Sicherheitsvorrichtungen und deren Prüfung, endlich der für die Anlage und den Betrieb dieser Aufzüge erlassenen polizeilichen Vorschriften, der Anlagelosten, Betriebskosten und des Raumbedürfnisses. 6. Die silberne Denkmünze und 3000 M. für Untersuchung der chemischen Prozesse, welche bei Darstellung von reinem Zellstoff aus Holz und anderen Pflanzentheilen mittelst der Natron- und des Sulfitverfahrens stattfinden. (Für die zweitbeste Lösung hat der Verein der Holzzellstoff-Fabrikanten einen weiteren Preis von 1000 M. zur Verfügung gestellt.) Der Lösungstermin für die Aufgaben 1 bis 4 ist der 31. Dezember 1888, für die Aufgaben 5 und 6 der 15. November 1889. Näheres s. Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes 1888, S. 18 ff.

Nordische landwirthschaftliche, Industrie- und Kunst-Ausstellung in Kopenhagen.

In Kopenhagen findet im Sommer dieses Jahres, am 18. Mai beginnend, mit Unterstützung der Stadt und der dänischen Regierung eine „Nordische landwirthschaftliche, Industrie- und Kunstausstellung“ statt, zu deren Besichtigung insbesondere auch das deutsche Kunstgewerbe eingeladen ist. Platzmiete wird nicht erhoben und alle Kosten mit Aus-

nahme der Dekoration des Ausstellungsraumes sollen vom Ausstellungs-Komitee getragen werden, insbesondere diejenigen des Transportes der Ausstellungsgüter von Stettin nach Kopenhagen und zurück. Mit der Bildung eines Komitees für die Betheiligung Deutschlands ist der Geh. Ober-Regierungsrath Lüders in Berlin betraut, an welchen etwaige Anmeldungen sofort zu richten sind. Letzteres Komitee wird über die zur Herstellung einer angemessenen Dekoration für die deutsche Ausstellungsgruppe erforderlichen Geldmittel verfügen können.

XIII. Deutscher Schmiede-Tag in Dresden.

Der diesjährige XIII. deutsche Schmiede-Tag findet in der Zeit vom 11. und 12. Mai in Dresden statt. Näheres siehe „Deutsche Schmiedezeitung“ lfd. Jahrg. Nr. 4 (in der Bibliothek der großh. Landes-Gewerbehalle.)

Bei der Redaktion eingegangene Werke.

Meyer, M. Geschichte der preussischen Handwerkerpolitik. Bd. II. Die Handwerkerpolitik Königs Friedrich Wilhelm I. 394 S. (gr. 8.) Minden i. W., Brand. 1888. 10 M.

Photographische Rundschau, redigirt von Ch. Scolik in Wien. II. Jahrg. Heft 3. 35 S. (8.) 16 Abb. 1 Tfl. Erscheint jährlich in 12 Hefen. Halle, Knapp. 1888. Preis des Heftes 1 M.

Stein, S. Th. Das Licht im Dienste wissenschaftlicher Forschung. Heft 6: Die photographische Technik für wissenschaftliche Zwecke. 92 S. (8.) 67 Abb. 1 Tfl. Halle Knapp. 1888. 3 M.

Scheffschingel, E. Die Photographie für Liebhaber 116 S. (8.) 45 Abb. Halle, Knapp. 1888. 3 M.

Schubert v. Solbern, Jd. Das Stilistren der Pflanzen. 169 S. 134 Abb. Zürich, Füßli. 1888. 3.80 M.

Delabar, G. Das geometrische Linearzeichnen. Heft 1 der Anleitung zum Linearzeichnen, mit besonderer Rücksicht des gewerblichen und technischen Zeichnens. 61 S. Text, 20 Tfl. (8.) Freiburg, Herder. 1888. 2 M.

Meyer, F. S. Musterbuch moderner Schmiedeeisen-Arbeiten einfacher Art. 100 Tfln. (Folio.) Karlsruhe, Bielefelds Hofbuchhandlung. 1888. 6 M.

Submissionen.

Karlsruhe. Königl. Garnisonsbauinspektor. Arbeiten zur Erbauung eines Wagenhauses. 83 192 M. Termin 11. Mai. Zeichnungen zc. daselbst (Kreuzstraße 9).

Konstanz. Kaiserlicher Oberpostdirektor. Arbeiten zu einem Posthausneubau. 430 169 M. Termin 11. Mai. Zeichnungen zc. im Bureau des Königl. Regierungsbaumeisters Kubdeberg, Vobanstraße 2, daselbst einzusehen. Anschlagauszüge auch von da zu beziehen.

Baden-Baden. Stadtbauamt. 430 lfd. Meter Trottoirbordsteine und 116 lfd. Meter Staffeltritte. Termin 6. Mai. Bedingungen von da.

Strassburg i. E. Kaiserl. Eisenbahn-Betriebsdirektion Strassburg II. Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten. Termin 5. Mai. Zeichnungen und Musterbeschläge daselbst einzusehen. Bedingnißheft gegen 40 Pfennig von da zu beziehen.

München.

III. Internationale und Jubiläums-

Kunst-Ausstellung

vom 1. Juni bis Ende October
1888.

Deutsch-nationale

Kunstgewerbe-Ausstellung

vom 15. Mai bis Ende October
1888.

Goldene Medaille
Heidelberg 1876.
Goldene Medaille
Mannheim 1880.

Goldene Medaille
Amsterdam
1883.

Second Price
Sidney 1879/80.
Second Price
Melbourne 1880.

Portlandcement-Werk Heidelberg
Schifferdecker & Söhne

empfehlen ihr Fabrilat von anerkannt vorzüglicher Bindkraft, bei stets gleichmäßiger Qualität, zu Hoch- und Wasserbauten, Kanalisirungen, Betonirungen, zur Kunststeinfabrikation etc. etc.

Durch Vergrößerung unserer Fabrikanlagen auf eine Produktionsfähigkeit von über 300 000 Faß jährlich sind wir in der Lage, die pünktlichste Ausführung auch der größten Aufträge zuzusichern.

Schifferdecker & Söhne, Heidelberg.

Verlag von V. F. Voigt in Weimar.

Das
Eisen,

sein Vorkommen und seine Gewinnung.

Kurze gemeinschaftliche Darstellung der Eisen-Erzeugung.

Bearbeitet für das Verständnis eines größeren Leserkreises, zum Gebrauche für Techniker, Metallarbeiter, Kaufleute, sowie an Gewerbe- und Industrieschulen

von **Heinrich Krenner,**
Ingenieur.

Mit 40 Original-Abbildungen.

Gr. 8. 2 Mkt. 50 Pfg.

Vorrätig in allen Buchhandlungen;
in Karlsruhe in der G. Braun'schen
Hofbuchhandlung.

WATTE,

cardirte Wolle-,
Baumwolle- und
Jute, Polster- und
Matrazenwolle,
Sanitäts-Baum-
wolle fabrizirt

J. H. Ziegler, Reutlingen.

Lehrvertrags-Formulare

im Sekretariat des

Gewerbevereins Karlsruhe,
Schloßplatz 20.

Sämmtliche in der Badischen
Gewerbezeitung angezeigten und be-
sprochenen Bücher sind bei uns zu
haben oder werden auf's schnellste
besorgt.

**G. Braun'sche Hofbuchhandlung
Karlsruhe.**

**Großh. Bad.
Staats-Eisenbahnen.
Bergebung von Hochbauten.**

Höherem Auftrage gemäß sollen die nachfolgend aufgeführten Arbeiten für die Herstellung eines Dienst- und Wohngebäudes auf der Station Billingen in öffentlicher Submission vergeben werden:

Arbeiten.	Anschlag. M. Pf.
1. Grab- u. Maurerarbeiten	13 140 20
2. Steinhauerarbeit	5 692 76
3. Gypferarbeit	4 061 38
4. Zimmerarbeit	4 090 38
5. Schreinerarbeit	3 885 76
6. Glaserarbeit	1 422 73
7. Schlofferarbeit	2 122 60
8. Blechnerarbeit	778 36
9. Dacheindeckung mit Falz- ziegeln	846 13
10. Anstreicherarbeit	1 023 14
Zm Ganzen	36 563 44

Die Angebote sind entweder für die einzelnen Bauarbeiten und Lieferungen oder aber für's Ganze zu stellen und längstens bis zum

**Dienstag den 1. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr**

schriftlich und versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen anher einzureichen, zu welcher Zeit die Einläufe eröffnet werden.

Die Pläne und Bedingungen liegen in dem diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht auf.

Billingen, den 18. April 1888.

Der Großh. Bahnbauinspector.



W. Herblinger
in Karlsruhe i. B.,
Annoncen-Exp. G. L. Danne & Cie.
Alleinige Inseratenannahme für die
Badische Gewerbezeitung.
Kostenvoranschläge unentgeltlich.

**Großh. Bad.
Staats-Eisenbahnen.**

Höherem Auftrage zu Folge sollen nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung einer neuen Wagenremise auf Station Dos im Wege schriftlichen Angebotes in Afford gegeben werden:

	Veranschlagt zu
1. Maurerarbeit	1831 M. 25 Pf.
2. Zimmerarbeit	4740 " 92 "
3. Glaserarbeit	290 " 24 "
4. Schlofferarbeit	1108 " 50 "
5. Blechnerarbeit	323 " 20 "

Zusammen 8294 M. 11 Pf.

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Bahnmeisters in Dos zur Einsicht auf und sind die bezüglichen Angebote, welche auf die einzelnen Arbeitsgattungen oder auf die Nebennehmung sämtlicher Arbeiter gestellt werden können, spätestens bis **Samstag den 5. Mai, Vormittags 9 Uhr**, versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen.

Karlsruhe, den 25. April 1888.

Der Großh. Bahnbauinspector.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Rud. Freiherr von Kulmers

**Handbuch für
Gold- und Silber-
arbeiter und Juweliere.**

Nebst einem Anhang über

Edelsteine und Perlen.

Zweite verbesserte Auflage

herausgegeben von

Dr. Erwin Eichler

in Karlsruhe.

Mit einem Vorworte von Professor
Dr. Meidinger in Karlsruhe.

Nebst Atlas von 21 Foliotafeln und
44 eingedruckten Holzschnitten.

1887. gr. 8. 10 Mrk 50 Pfg.

Vorrätig in allen Buchhandlungen;
in Karlsruhe in der G. Braun'schen
Hofbuchhandlung.